

Georg-August-Universität Göttingen · Seminar für Slavische Philologie

Kolloquium zur Slavistischen Linguistik

21. Juni 2023, 18:15 Uhr Video-Konferenz (ZOOM)

Prof. Dr. Irina Podtergera

Slavisches Institut · Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Kiewer Gelehrsamkeit im Moskau des 17. Jh. und Entwicklungstendenzen der Schriftsprache

Das Schrifttum des Moskauer Staats stand in der frühen Neuzeit unter einem starken Einfluss des ostslavischen bzw. ostslavisch-kirchenslavischen Schrifttums Polen-Litauens. So wurden in den 1640er Jahren in Moskau auf Anregung des Beichtvaters des Zaren Aleksej Michajlovič, Stefan Vonifat'ev, mehrere ruthenische und insbesondere Kiewer Drucke neu herausgegeben. Ferner dienten in Polen-Litauen gedruckte Bücher bekanntlich als Vorlagen für die Reform der kirchlichen Bücher des Patriarchen Nikon. Schließlich ist auch zu bedenken, dass mehrere Absolventen des Kiewer Mohyla-Kollegs auf Einladung des Zaren Aleksej Michajlovič nach Moskau umsiedelten, um an wichtigen Kulturprojekten wie Bibeldruck, Korrektur liturgischer Bücher, Anfertigung zahlreicher Übersetzungen, Fremdsprachenunterricht, Organisation des Bildungswesens u. a. teilzunehmen. Dies führte dazu, dass ab der Mitte des 17. Jh. die Entwicklung der Schriftsprache der Moskauer Rus' von Gelehrten ukrainisch-weißrussischer Herkunft, die in Moskau wirkten, buchstäblich gelenkt wurde. Zwar handelt es sich dabei um eine bekannte Tatsache. Jedoch ist dieser Aspekt bis heute in seinem ganzen Ausmaß immer noch ungenügend erforscht. Der Vortrag beginnt mit einem Überblick darüber, was wir heute über die Rolle ukrainischer und weißrussischer Gelehrter bei der Entwicklung der Schriftsprache im Moskauer Staat wissen. Anschließend wird auf einige Facetten ihrer Tätigkeit in Moskau eingegangen, die bis heute noch nicht ausreichend berücksichtigt wurden.